

Prof. Dr. med. habil. Klaus Scheuch zum 65. Geburtstag



Am 22. Juni 2007 feierte Univ.-Prof. Dr. Klaus Scheuch seinen 65. Geburtstag. Hierzu gratulieren wir im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts und der Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin sehr herzlich und wünschen dem Jubilar alles Gute, vor allem Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Klaus Scheuch wurde in Plauen im Vogtland geboren. Nach Ablegen des Abiturs und Absolvierung des Wehrdienstes nahm er 1962 ein Medizinstudium an der Universität Leipzig auf, das er 1968 mit dem Staatsexamen abschloss. Im gleichen Jahr erhielt er die ärztliche Approbation, wurde promoviert und nahm die Facharztausbildung auf dem Gebiet der Arbeitshygiene/Arbeitsmedizin auf. 1977 wurde ihm die Lehrbefähigung für Arbeitshygiene erteilt, nach seiner Habilitation erfolgte 1980 die Ernennung zum Hochschuldozenten. 1982 folgte Klaus Scheuch dem Ruf als ordentlicher Professor auf den Lehrstuhl für Arbeitshygiene und Direktor des Instituts für Arbeitshygiene/seit 1987 Arbeitsmedizin an die Medizinische Akademie Dresden. Sein fachliches und hochschulpolitisches Engagement fanden hohe Anerkennung. 1985 bis 1993 als Mitglied des Senats, 1988 bis 1992 als Prorektor für Forschung tätig, wurde Klaus Scheuch nach Gründung der Medizinischen Fakultät an der TU Dresden 1994 zum Direktor des Instituts und der Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin berufen.

Die Forschungsarbeit Prof. Scheuchs ist durch ein breites wissenschaftliches Profil und einen hohen Grad an Interdisziplinarität gekennzeichnet. Nach „Psychophysiologischen, endokrinen und klinischen Untersuchungen zur Stresssensibilität“ ragte das ab 1984 von Arbeitsmedizinern, Psychologen, Pädagogen, Phoniatern und Ökonomen bearbeitete Projekt „Lehrerpersönlichkeit-Lehrertätigkeit-Lehrergesundheit“ besonders hervor. Ab 1990 baute Prof. Scheuch den Postgraduiertenstudiengang „Public Health“ auf und bereitete damit den Weg für den Forschungsverbund „Public Health Sachsen“. Weitere Meilensteine sind die „Differenzierung des Arteriosklerosisikos“, das „Forschungs-Qualifizierungs-Modell Dresden“, Studien zur Effektivität und Effizienz betriebsärztlicher Betreuung sowie das „Versorgungsmodell zur Prävention des Typ 2 Diabetes“. Prof. Scheuch und sein Institut sind der Lehrergesundheitsforschung treu geblieben: Derzeit werden die beiden Projekte „Lange Lehren“ und „Primärprävention in der Interaktion zwischen Schülern und Lehrern“ bearbeitet. Im Jahr 2000 gründete Klaus Scheuch das Zentrum Arbeit und Gesundheit Sachsen, das sowohl umfangreiche Aufgaben der betriebsärztlichen Betreuung in der Region wahrnimmt als auch Träger des Betriebsärztlichen Kompetenzzentrums zur Betreuung und Beratung von Lehrberufen ist.

Von ganzem Herzen Hochschullehrer, ist Prof. Scheuch stets voller innovativer Ideen. Bei der Neugestaltung des Medizinstudiums in der DDR war er für den Schwerpunkt „Prävention“ verantwortlich, nach der Wende baute er das ökologische Stoffgebiet mit auf, wichtige arbeits-, sozial- und umweltmedizinische Themen wurden in das DIPOL-Modell der reformierten Medizinischen Fakultät integriert. Dem wissenschaftlichen Nachwuchs widmet sich Prof. Scheuch besonders engagiert: Sieben WissenschaftlerInnen habilitierten sich unter seiner Anleitung, über 80 wurden promoviert.

Klaus Scheuch ist mit großem berufspolitischem Engagement in zahlreichen wissenschaftlichen Organisati-

onen und Fachgremien wirksam. 1997 wurde er in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin gewählt, deren Entwicklung er 2003 bis 2006 als Präsident maßgeblich mitgestaltete. Seit 1997 ist Prof. Scheuch Mitglied des Vorstandes der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer – die Sektion Arbeits- und Umweltmedizin leitet er seit 1998 – und legte den Grundstein für die Dresdner Weiterbildungskurse für Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin. 1999 wurde Klaus Scheuch in den Ärztlichen Sachverständigenrat, Sektion Berufskrankheiten, beim BMA berufen und überdies Mitglied des Interdisziplinären Arbeitskreises für Lärmwirkungsforschung beim Umweltbundesamt. Seit 2003 wirkt er in den Ausschüssen „Arbeitsmedizin“ des HVBG und „Betriebsärztliche Versorgung“ der Bundesärztekammer mit. Dieser hohe organisatorische Aufwand behinderte die wissenschaftliche Produktivität Prof. Scheuchs nicht, davon zeugen unter anderem 400 Publikationen, 25 Bücher, mehr als 600 Vorträge und nicht zuletzt die Ehrung mit der Joseph-Rutenfranz-Medaille im Jahr 2007.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts und der Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin schätzen den fachlichen und wissenschaftspolitischen Weitblick Prof. Scheuchs, seine Fähigkeit zu begeistern und anzuspornen wie auch sein Engagement für die Entwicklung des Instituts. Dabei hat er sich ein stets offenes Ohr für persönliche Anliegen seiner Mitarbeiter bewahrt.

Wir wünschen Ihnen, verehrter Herr Prof. Scheuch, alles Gute zum Jubiläum, weiterhin Schaffenskraft sowie gesundheitliches und persönliches Wohlergehen und verbinden dies mit dem Dank für ein Vierteljahrhundert erfolgreichen Wirkens im Sinne der Dresdner Arbeitsmedizin.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts und der Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin der Technischen Universität Dresden

Dipl.-Math. Eva Haufe und
Dr. Reinhard Wolff